

Herrmann Keuscher

**Warum dich russische Frauen
glücklicher machen**





tredition®

www.tredition.de

© 2020 Herrmann Keuscher

Verlag und Druck:

tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-347-21301-2

Hardcover: 978-3-347-21302-9

e-Book: 978-3-347-21303-6

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Frustrierter, weißer Mann sucht	11
2.1. Von Aussteigern und Unerbittlichen	18
2.2 Das Gesetz von Angebot und Nachfrage.....	30
3. Kein Liebesglück im Westen	33
3.1. Karrierefrauen und Kapitalismus	34
3.2. Sorglos im Sozialstaat	38
3.3. Sex Sells	43
3.4. Kampf den Konventionen	47
3.5. Migration und Männerüberschuss	52
3.6. Die Macht der Medien.....	59
3.7. Politik und ihre Paragraphen	65
3.8. Resümee	73
4. Die Globalisierung als Chance.....	77
4.1. Im Westen nichts Neues	78
4.2. Der Blick über den Tellerrand.....	82
4.3. Im Osten geht die Sonne auf	90
4.3.1. Exkurs: Meine Geschichte	93
4.3.2. Klischee und Wahrheit	100
4.3.2.1. „Die wollen alle nur dein Geld“	101
4.3.2.2. Frauenüberschuss im Osten.....	106
4.3.2.3. Iwan der Schreckliche	111
4.3.2.4. Pussy Riot	115
4.3.2.5. Der russische Wertekompass	123
4.3.3. Resümee	131
5. Hans und Svetlana, ein Traumpaar?.....	135
5.1 Allgemeines zu binationalen Partnerschaften.....	136
5.2. Was wollen russische Frauen	144
5.3. Passt eine russische Frau zu mir?	151

5.3.1. Der Entertainer	152
5.3.2. Der Freigeist	154
5.3.3. Der hoffnungslose Fall	155
5.3.4. Der emanzipierte Mann	158
5.3.5. Der Romantiker	160
5.3.6. Der Vater	162
5.3.7. Der Versorger	164
6. Von der Theorie in die Praxis.....	167
6.1. Wenn du ein Gewohnheitstier bist.....	167
6.2. ...oder Grenzen überschreitest	171
6.2.1. Wie viel Luft habe ich nach oben?	172
6.2.2. Wie kann ich eine russische Frau kennenlernen? .	177
6.2.2.1. Der direkte Weg	177
6.2.2.2. Internet-Dating	182
6.2.2.3. Agentur.....	189
6.2.3. Perspektive	193
7. Schlusswort	196
I. Westliche Männer, die osteuropäische Frauen lieben .	199
II. Endnotenverzeichnis.....	201
III.Quellenverzeichnis	217

1. Einleitung

Wir leben heute in einer seltsamen Welt und seltsame Zeiten bringen seltsame Bücher hervor. Dieses ist eines davon. Herrmann Keuscher schreibt „Warum dich russische Frauen glücklicher machen“. Das lässt Schlimmes befürchten. Aber ihr denkt richtig: die folgenden Zeilen handeln vom Thema Dating, Liebe und Partnerschaft in Deutschland – und zwar aus Männersicht. Im Westen nichts neues, wird der ein oder andere jetzt denken: wieder so ein selbsternannter Frauenverstehrer, dem wieder viel zu viel verzweifelte Männer ihr Geld hinterherwerfen. Ja das ist richtig, es gibt heute viele solche Bücher. Sie werden von Männern geschrieben, die ihrem eigenen Geschlecht wieder auf die Beine helfen wollen; und das nicht nur mit Büchern, es werden auch aufwendige Workshops, im Zweifel sogar noch aufwendigere Einzel-Coachings abgehalten. Denn viele Männer – so der Eindruck – brauchen heute Nachhilfe im Umgang mit Frauen. Oder wie lässt es sich erklären, dass es Menschen gibt, die von dieser Nachhilfe leben, quasi von Beruf Flirt-Coach und Liebes-Guru sind. Eine Tatsache die man durchaus hinterfragen sollte.

Die „Generation Beziehungsunfähig“ ist in aller Munde. Michael Nast hat mit diesem Buchtitel Spiegel-Bestsellerstatus erreicht. Immer mehr Menschen in Deutschland sind Single und niemand scheint sich daran zu stören. „Glücklich sein“ ist ein Privileg, das heute jedem zugestanden wird. Selbst-Verwirklichung ist das Motto der Stunde, dem jeder gerecht werden will. Doch wenn jeder für sich das Beste will, dann leidet darunter der Kompromiss, der „langweilig“ wird; ihm lastet nun der Ruf an „etwas verpassen zu können“. Auf diese Weise bleiben gerade in Liebesfragen viele Wünsche unbefriedigt. So bewirkt die neue Freiheit auch, dass einsame Männerherzen an den Türen sog. „Pick-Up“ Coaches klopfen und deren Rat kaufen.

Dort hören sie dann verschiedene Ratschläge, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Akzeptiere dich selbst, dann bist du selbstbewusst und das macht dich attraktiv
- Erkenne deine Schwächen und merze sie aus (alternativ auch: Punkte mit deinen Stärken, kaschiere deine Schwächen)

Der aufmerksame Leser wird hier einen Widerspruch feststellen. In der Praxis sind es die Beschwichtigungen der Eltern, die mit einem „Jeder Deckel findet seinen Topf“ Mut machen wollen,

während einem der beste Freund dazu rät, endlich den Vertrag im Fitnessstudio abzuschließen. Dabei macht jede der beiden Theorien für sich betrachtet durchaus Sinn. Natürlich ist ein von Selbstzweifel geplagter Mann weniger attraktiv als jemand der „weiß, wo der Hammer hängt“. Andererseits werden aber wohl die meisten Frauen einen James Bond dem Quasimodo vorziehen.

Was stimmt also? Sollen wir uns dem Trend zur Selbstoptimierung hingeben oder doch einfach nur unsere innere Ruhe finden? Was rät man einen ausgeglichenen, selbstsicheren Mann, den aber keine Frau – mit Ausnahme der eigenen Mutter – will. Nur Geduld, die Richtige kommt schon noch? Es ist also doch etwas komplizierter. Auch deswegen – und weil es uns alle betrifft – ist das Thema Liebe ein Kassenschlager. Sei es in Hollywood-Dramen, Klatschblättern oder Talk-Shows: „wer mit wem?“ ist oft interessanter, als wenn der zuständige Minister in der Tagesschau vor der anstehenden Wirtschaftskrise warnt. Es ist auch leichter zu verstehen, zumindest auf den ersten Blick. Denn am Ende weiß niemand, warum die Zahl der Singles – gerade der männlichen Singles – in Deutschland immer weiter ansteigt.

Ich will mich mit diesem Buch nicht so weit aus dem Fenster legen, als dass genau ich das wüsste. Allerdings stelle ich in diesem Buch eine These

auf, die den meisten Lesern neu sein dürfte. Und aus dieser These folgere ich einen provokanten Ratschlag für alle Männer in Deutschland, die „etwas Besseres“ wollen. Für jene, denen diese Provokation zu weit geht, die sich von diesem Buch sogar beleidigt fühlen sollten: Seht es als einen alternativen Beitrag im Kampf gegen den schwelenden „Rechtspopulismus“ in Europa. Denn eins kann ich euch schon vorwegsagen, hier sind keine „Globalisierungsverlierer“ am Werk, sondern schlicht und ergreifend Männer, die nicht glücklich sind.

2. Frustrierter, weißer Mann sucht...

Der weiße Mann ist heute das Symbol für die Überwindung des Patriarchat, einer ungerechten Männerherrschaft, welche unsere Gesellschaft bis zum Beginn der berühmten „68er-Generation“ geprägt hatte. Auch wenn man es sich heute kaum mehr vorstellen kann, so durften Frauen beispielsweise bis 1962 ohne Zustimmung ihres Ehemannes kein eigenes Konto eröffnen. Ein selbstbestimmtes Arbeiten war für Frauen sogar erst 1977 möglich, zumindest offiziell mit der entsprechenden Anpassung im Bundesgesetzbuch. Es hat sich seither viel getan in Deutschland. Nichtsdestotrotz ist es durchaus nachvollziehbar, wenn auch heute noch Frauen empfindlich auf das Aufkeimen politischer Strömungen reagieren, bei denen im Unterton das Ideal der „guten alten Zeit“ mitschwingt.¹

Wenn wir im Jahr 2020 vom frustrierten, weißen Mann sprechen, dann denken wir an die mürrischen Opas auf den PEGIDA-Demos oder in anderer Hinsicht an Prominente wie den ehemaligen FDP-Vorsitzenden Rainer Brüderle, der 2013 mit einem vermeintlichen „Herrenwitz“ die deutsche Medien-

landschaft zu beschäftigen wusste (wenn auch eher unfreiwillig). Wen wir aber nicht meinen, sind diese jungen Holzfäller aus den Großstädten, die sich Hipster nennen und ebenso nicht den emanzipierten Ehemann, der kein Problem damit hat die Wohnung zu putzen, während sich seine bessere Hälfte um die Steuererklärung kümmert.

Es gibt auch noch eine ganz andere Sorte frustrierter weißer Männer, denen weder die Klatschblätter noch eine Genderstudie Beachtung schenken will. Ich spreche von niemand anderen als den deutschen Durchschnittsmann in seiner besten Zeit, im heiratsfähigsten Alter. Was auch mich, wirst du dich als Leser vielleicht fragen. Zugegeben, ich kenne dich nicht; dass du dir diesen speziellen Ratgeber gekauft hast lässt aber einige Rückschlüsse auf dich zu (sofern du nicht James Bond oder eine Frau bist, d.h. dich dieser Zeilen nur aus Jux und Tollerei widmest). Höchstwahrscheinlich bist du Single, eventuell nicht und du versteckst dieses Buch vor deiner (Noch-)Partnerin. Warum ich so denke, naja ich bin ein sehr skeptischer Mensch. Aber natürlich ging es mir auch einmal genauso wie dir.

Falls du Single bist, wahrscheinlich im Alter zwischen 25 und 45, dann bist du keineswegs allein. Soll man den Zahlen glauben, so gab es 2017 rund 3,5 Mio. männliche Singles in Deutschland, im Vergleich zu 1,9 Mio. weiblichen Singles in deiner

Altersgruppe.² Natürlich gibt es die verschiedensten Gründe warum jemand Single ist, auch tragische, die – auch wenn nicht Gegenstand dieses Buches – an dieser Stelle aus Respekt erwähnt werden sollen (auch ein Witwer oder eine Witwe zählen als Single). Auffällig – und Grund warum es diesen Ratgeber gibt – ist der starke Anstieg der Zahl männlicher Singles zwischen 1996 und 2017 um mehr als 60%. Zwar nahm ebenso die Anzahl weiblicher Singles im Vergleichszeitraum zu, jedoch stieg diese nur um 10%.³ Eine junge Studie des internationalen Marktforschungsinstituts Mintel brachte das überraschende Ergebnis zum Vorschein, dass Männer als Single im Durchschnitt unglücklicher sind als alleinstehende Frauen. Sie sind den Forschern nach zu urteilen „in festen Händen“ die glücklicheren Menschen⁴. Vor diesem Hintergrund ist die anwachsende Zahl an Junggesellen wortwörtlich eine traurige Entwicklung.

Gesetzt den Fall, du bist in einer Beziehung, dann schließe ich aus deinem Interesse für dieses Buch, dass du dir Fragen über deine damalige Partnerwahl stellst. Vielleicht kannst du eine attraktive Frau dein Eigen nennen, die dir aber täglich die Hölle heiß macht. Tja, so eine Frau von Klasse ist nicht leicht zufrieden zu stellen, zumindest nicht in Deutschland. Du musst dich auch nicht wundern, wenn sie dich plötzlich nicht mehr liebt und du als stolzer Teil in die anschwellende Single-Statistik

eingehst. In den USA ergab eine zwischen 2009 und 2015 großangelegte Studie, dass in 69% der Fälle die Initiative zur Scheidung von der Frau ausging.⁵ Auch für Deutschland gilt, dass in Beziehungsfragen zwei von drei Trennungen von der Frau ausgehen. Natürlich muss man diesen Zusammenhang nicht negativ interpretieren, vielleicht spiegelt sich darin auch nur die Inkompetenz vieler deutscher Männer eine moderne Beziehung führen zu können (auf das Thema „blinder Idealismus“ kommen wir noch zu sprechen). In diesem Sinne müsste man(n) sich dann auch nicht wundern, wenn Frauen immer häufiger fremdgehen und dem „starken“ Geschlecht in dieser Disziplin mittlerweile den Rang ablaufen.⁶ Irgendwer muss schließlich die Initiative ergreifen, wenn es in der Beziehung nicht mehr „läuft“, was in der Praxis manchmal auch nur bedeutet, dass der „Kick“ aus den ersten zwei Jahren nicht mehr wirkt. Lieber (männlicher) Leser, „Versorger“ sein reicht heute nicht mehr, du solltest auch „Entertainer“-Qualitäten (was ich damit meine, erkläre ich noch) mitbringen.

Es kann natürlich auch sein, dass du zwar eine Partnerin hast, diese jedoch nicht deine Ansprüche erfüllt; in der Regel sind die Machtverhältnisse in der Beziehung dann umgekehrt. Das klingt erst mal komisch, aber natürlich steht es auch Männern zu mit einer gewissen Erwartungshaltung durch das Leben zu gehen. Ob du in deiner Partnerwahl noch

Luft nach oben hast, kann ich dir, lieber Leser, leider nicht sagen, ich kenne dich ja nicht. Ich kann hier nur auf die nachfolgenden Kapitel verweisen, welche dir diese Frage beantworten sollten. Nichtsdestotrotz möchte ich betonen, dass eine liebende Frau etwas Besonderes und Schönes ist, gerade in unserer verkommenen Wegwerfgesellschaft.

Selbst wenn ich die Situation des modernen weißen Mannes evtl. etwas überspitzt formuliert habe, so bin ich mir sicher, dass sich nicht wenige Leser darin wiederfinden werden. Wer jetzt denkt „das kann doch nicht sein“, dem möchte ich ein paar weitere Statistiken ans Herz legen. Laut einer großangelegten Studie mit über 16000 Teilnehmern an der UCL Universität in London ist jeder achte 26-Jährige im Jahr 2016 noch Jungfrau, in den 90er-Jahren war es nur jeder zwanzigste. Generation Porno hat immer weniger Sex, zumindest wenn man darunter einen Akt versteht, an dem mehr als eine Person beteiligt ist.⁷ Eine weitere Studie der Universität Leipzig aus dem Jahr 2016 zeigt, dass fast ein Drittel der 18 bis 30-Jährigen heute sexuell inaktiv sind. Im Vergleich dazu waren es zehn Jahre zuvor nur halb so viele die in Enthaltbarkeit lebten.⁸ Eine bizarre Entwicklung im atheistischen Deutschland, welches sich im selben Atemzug den Weltmeister-Titel im „Porno-Gucken“ ergattern konnte (der Anteil der Deutschen am weltweiten Porno-Traffic im Internet ist sog. um 50% höher als

dem der viermal so großen US-Bevölkerung⁹). Was das Geschlechterverhältnis bei solchen Trends betrifft: Es sind heute mehr Männer als Frauen, die kein regelmäßiges Sexualleben aufweisen können, das ist zumindest das Resultat der Leipziger Studie¹⁰. Die Single-Landschaft wird bis ins hohe Alter von 50 Jahren von einem Männerüberschuss geprägt. Warum das so ist, soll Thema des nächsten Kapitels sein. Der gemeine Leser vermutet jedoch zu Recht, dass in diesem Ungleichgewicht bereits einer aus vielen Gründen steckt, wegen denen am Ende nicht jedermann „zum Schuss kommt“.

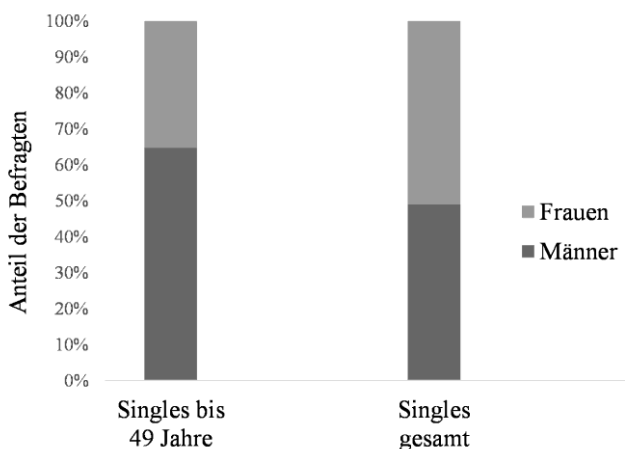


Abbildung 1: Singles in Deutschland nach Geschlecht im Vergleich mit der Bevölkerung im Jahr 2018 (in Anlehnung an ¹¹)

Meine Eltern ziehen mich beim Anblick solcher Zahlen gerne auf; wie so vieles hat man auch das „Bumsen“ früher doch so viel besser hingekriegt.

Man bräuchte sich nicht wundern, wenn mit „Facebook und Co.“ die Fähigkeit zur einfachsten zwischenmenschlichen Kommunikation verkümmert. Damals langte man seiner Lieblingsdame beim Ringelpietz nur einmal an den Hintern und die Sache war gelaufen. Natürlich steckt in dieser Feststellung ein Funken Wahrheit – auch Eltern haben manchmal Recht – aber es beschreibt nur einen kleinen Teil des Problems (außerdem denke ich, dass vieles was früher als Flirten durchging heute unter sexuelle Belästigung fällt).

Lässt man den Spaß mal beiseite, so steckt hinter diesen Zahlen eine zunehmende Vereinsamung breiter Schichten der männlichen Bevölkerung. Natürlich sagt eine Statistik nichts über ein Einzelschicksal aus und tatsächlich muss jegliches Datenmaterial differenziert betrachtet werden. So gibt es in ländlichen Regionen häufig einen deutlichen Männerüberschuss, während in den Großstädten Beziehungen immer lockerer gehandhabt werden. Beide Phänomene prägen die Single-Statistik auf ihre Weise und werden am Ende in einer Durchschnittszahl über einen Kamm geschert. Wir werden uns den Details im nächsten Kapitel näher widmen, es soll an dieser Stelle nur aufgezeigt werden, dass das einstige schwarze Schaf der Familie, der Junggeselle, heute so allgegenwärtig ist wie Frauen, die keine Mutter sein wollen.

Was normal ist, ist gut und dieses Buch damit überflüssig? Wenn sich Männer aus Einsamkeit in WGs zusammenrotten und mir das dann, weit jenseits des Studentenalters, als „cool“ verkaufen, dann versteh ich häufig die Welt nicht mehr. Zwar lob ich mir jede optimistische Lebenseinstellung, die immer sinnvoller ist, als sich in depressiven Selbsthass zu Grunde zu richten. Ich höre darin aber ebenso ein großes Maß an Resignation, ein „es ist halt wie es ist“. Und da Männer stolze Wesen sind und über Gefühle nur sprechen, wenn es nicht allzu ernst wird (mit Bier- und Furzgeschichten ist man dem Mitgefühl seiner Geschlechtsgenossen sicher), ertragen die meisten stoisch ihr Schicksal. Und niemand soll mich hier falsch verstehen, ich kann diese Reaktion in gewisser Weise nachvollziehen. Irgendwann ist das Maß an schlechten Erfahrungen voll und wenn es einfach nicht „klappen“ will, dann wählt man(n) eben einen Lebensstil, mit dem man(n) auch ohne Frau auskommt.

2.1. Von Aussteigern und Unerbittlichen

Natürlich gibt es auch nicht DEN deutschen Single-Mann, grundsätzlich lässt sich dieser aber – sofern der Single-Status unfreiwillig gewählt wurde¹² – in zwei Kategorien einteilen, und zwar die der „Aussteiger“ und die der „Unerbittlichen“. Erstere beschreibt Männer, welche sich bewusst dafür ent-